

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich 1
Fachbereich 2 / Personal und Organisation
Bearbeitet von: Ulrich Bernshausen

Datum
30.01.2003

Beratungsfolge Ausschüsse – Rat

☒ öffentlich

☐ nicht öffentlich

Ausschuss für Personal, Organisation und Frauengleichstellung	17.02.2003
Ausschuss für Soziales, Familien- und Seniorenfragen	02.04.2003

Betreff:

Beschäftigung von Schwerbehinderten bei der Stadtverwaltung Siegen

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Personal, Organisation und Frauengleichstellung nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

Sachverhalt / Begründung:

Der Ausschuss für Soziales, Familien- und Seniorenfragen hat am 10.09.2002 im Rahmen des Sachstandsberichtes zum Behindertenplan der Stadt Siegen auch über die Beschäftigung von Schwerbehinderten in der Stadtverwaltung Siegen diskutiert. Über die im Rahmen dieser Diskussion aufgeworfenen Fragen sollte sowohl im Ausschuss für Soziales, Familien- und Seniorenfragen als auch im Ausschuss für Personal, Organisation und Frauengleichstellung berichtet werden.

1. Rückblick auf die Vorlage des Fachbereiches 5 vom 12.08.2002

Die Vorlage für den Ausschuss für Soziales, Familien- und Seniorenfragen beinhaltete unter dem Punkt „Statistische Daten - Beschäftigung Schwerbehinderter bei der Stadt Siegen“ folgende Darstellung:

„Schon immer waren die meisten schwerbehinderten Arbeitnehmer bei der Siegener Stadtverwaltung vorwiegend ältere Kollegen. Ihr Ausscheiden aus dem Arbeitsleben steht oft kurz bevor und da schon seit Jahren bei der Stadt kaum Schwerbehinderte neu eingestellt worden sind, senkte sich die Gesamtquote erheblich: Waren im Jahr 1991 noch 13,1 % der städtischen Bediensteten anerkannte Schwerbehinderte mit einem GdB von mindestens 50, so liegt die Beschäftigungsquote mittlerweile bei 7,03% (Stand: Anfang 2002).“

Folgende Stichpunkte bzw. Fragestellungen wurden im Protokoll zur Sitzung des Ausschusses für Soziales, Familien- und Seniorenfragen protokolliert:

- Die Verwaltung wird gebeten, die Gründe für den Rückgang der Zahl der schwerbehinderten Beschäftigten zu erläutern.
- Es wird gefragt, wie dieser Personenkreis bei Stellenausschreibungen berücksichtigt wird.
- Im Ausschuss wird auf die soziale Verantwortung der öffentlichen Arbeitgeber und die verhältnismäßig guten Einsatzmöglichkeiten in der Verwaltung hingewiesen.

2. Entwicklung der Beschäftigungsquote bei der Stadtverwaltung Siegen

Das in der Anlage 1 aufgezeichnete Schaubild stellt die Entwicklung der Beschäftigungsquote bei der Stadtverwaltung Siegen von 1992 bis 2001 dar. Erkennbar ist in der Tat ein erheblicher Rückgang der Beschäftigungsquote innerhalb dieser 10 Jahre. Hierfür sind verschiedene Gründe verantwortlich. Unter anderem sind zu nennen:

- a) Eine Ursache ist die sehr vereinfachte Berechnung der Beschäftigungsquote bis zum Jahre 1994. Jede schwerbehinderte Person wurde, auch wenn sie nur einen Monat im Jahr beschäftigt war, für das ganze Jahr angerechnet. So sank die Zahl der Beschäftigten von 1994 auf 1995 gleich um 39 Personen, was einem Rückgang der Quote von 11,45 % auf 8,99 % entsprach.
- b) Ein weiterer Grund für das Sinken der Beschäftigungsquote ist die erschwerte Anerkennung als Schwerbehinderte/r. Nicht nur Schwerbehinderte selbst, auch Behindertenverbände beklagen, dass das Erreichen eines Grades der Behinderung von 50, welches erst zur Anerkennung des Status einer/s Schwerbehinderten ausreicht, gegenüber der Zeit vor 10 bis 15 Jahren deutlich schwerer geworden ist.
- c) Die Einstellung von Schwerbehinderten aus sozialen Gründen erfolgte bei der Stadtverwaltung Siegen bis in die 80er Jahre großzügiger und deutlich häufiger. Die sich bereits zu dieser Zeit verschlechternde Finanzsituation hat zu einer restriktiveren Handhabung, insbesondere bei der Einstellung von schwerbehinderten Menschen geführt. Die Einstellung eines/r Schwerbehinderten einzig aus sozialen Gründen ist heute nicht mehr vertretbar.
- d) Die Zahl der externen Einstellungen ist in den letzten Jahren immer weiter zurückgegangen. Hinzu kommt, dass die Zahl der Ausbildungsstellen deutlich reduziert worden ist. Die Folge ist, dass sich der Spielraum zur Einstellung schwerbehinderter Menschen verringert hat.

3. Einstellung und Beschäftigung von Schwerbehinderten

Trotz der unter Ziffer 2 beschriebenen sich verschlechternden Rahmenbedingungen ist es zuletzt gelungen, die Beschäftigungsquote zu halten bzw. im Jahre 2001 geringfügig zu steigern. In positiver Weise hat dazu beispielsweise die Einstellung von schwerbehinderten Jugendlichen auf Ausbildungsplätze beige-

tragen. Ende 2001 waren vier schwerbehinderte Auszubildende in verschiedenen Ausbildungsberufen beschäftigt. Auch in diesem Jahr wird wieder ein schwerbehinderter Jugendlicher einen Ausbildungsplatz erhalten. Diese Praxis soll möglichst auch in den kommenden Jahren beibehalten werden, wobei darauf geachtet wird, dass die schwerbehinderten Jugendlichen später in ihrem erlernten Beruf tatsächlich beschäftigt und übernommen werden können.

In Stellenausschreibungen wird auf eine bevorzugte Einstellung von Schwerbehinderten hingewiesen. Allerdings zeigt die Praxis, dass es aufgrund fehlender Bewerbungen oder nicht ausreichend qualifizierter schwerbehinderter Bewerber/-innen nur selten zu der gezielten Einstellung eines / einer schwerbehinderten Bewerber/-in kommt. Bei den Auswahlverfahren mit schwerbehinderten Bewerber/-innen wird entsprechend dem SGB IX jeweils die Vertrauensperson der Schwerbehinderten eingebunden.

4. Das Spannungsfeld von sozialer Verantwortung und wirtschaftlichem Handeln

Der Hinweis im Ausschuss für Soziales, Familien- und Seniorenfragen auf die soziale Verantwortung der öffentlichen Arbeitgeber zur Beschäftigung schwerbehinderter Menschen ist berechtigt und wird ernst genommen. Er konkurriert allerdings mit dem, zu Recht von den politischen Gremien erwarteten und geforderten, wirtschaftlichen Handeln der Verwaltung. So ist es in den vergangenen 15 bis 20 Jahren zu einem zunehmenden Abbau von Arbeitsplätzen gekommen, an denen schwerbehinderte Menschen Beschäftigung finden konnten. Die sogenannten Schonarbeitsplätze bzw. Nischen in der Verwaltung oder im manuellen Bereich sind kaum noch anzutreffen. Diese fallen den Einsparungsbemühungen, beispielhaft sind zu nennen Arbeitsplätze in der Poststelle oder der hauseigenen Druckerei, zum Opfer. Damit ergibt sich in der Praxis das Problem, dass zum Beispiel für Reinigungskräfte, die nach jahrelanger Berufsausübung ihre Tätigkeit aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr wahrnehmen können, kaum ein adäquater Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt werden kann. Insofern ist die Aussage, dass es in der Verwaltung verhältnismäßig gute Einsatzmöglichkeiten für Schwerbehinderte gibt, so nicht mehr zutreffend.

5. Ausblick

Es ist und bleibt ein bedeutsames Ziel der Verwaltung, die gesetzlich vorgegebene Pflichtquote (von zurzeit 5 %) im Blick auf die Beschäftigung schwerbehinderter Menschen dauerhaft zu erfüllen. Deshalb erarbeitet die Personalabteilung gemeinsam mit der Schwerbehindertenvertretung zurzeit eine Integrationsvereinbarung gemäß § 83 SGB IX. Die Integrationsvereinbarung soll entsprechend dem Willen des Gesetzgebers die Eingliederung von schwerbehinderten Menschen in den Betrieb fördern und konkrete Regelungen zur Personalplanung, Arbeitsplatzgestaltung etc. beinhalten. Im Rahmen der Personalplanung soll dabei - dem Willen des Gesetzgebers entsprechend - auch auf den Einsatz eines angemessenen Anteils von schwerbehinderten Frauen geachtet werden.

Finanzielle Auswirkungen

☐ ja☒ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objekt bezogene Einnahmen	Abstimmung mit dem Kämmerer
				<input type="checkbox"/> ist erfolgt <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmit- tel im Haus- haltsjahr zur Verfügung stehen

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im VermH	<input type="checkbox"/> im VerwH	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Haushaltsstelle
-----------------------------------	-----------------------------------	-------------------------------	----------------------------------	-----------------

Ulf Stötzel

Anlagen: 1